Die Eglofstaler Fehla

Über zehn Jahre lang musizierten und sangen die Eglofstaler Fehla gemeinsam. Die Cousinenpaare Bettina, Petra, Heike und Stefanie Stiefenhofer aus Eglofstal mussten sich nicht finden - sie wuchsen miteinander auf. Die Musik gehörte ganz selbstverständlich dazu. Und so entstanden die ersten gemeinsamen Töne, während die Cousinen in einem Baum saßen und aus einer Laune heraus Lieder auf den Blockflöten spielten. Durch ihre weiteren Instrumente Zither, Akkordeon und Gitarre kamen die Mädchen an die Volksmusik.

Erste gemeinsame Auftritte als Eglofstaler Stubenmusik begleiteten noch die Eltern, die die Kinder fortan förderten und beförderten und ihre Trachten nähten. Das Gesangstalent der Eglofstalerinnen entdeckte 1989 Günther Rahn, Musiklehrer und Leiter der Isnyer Stubenmusik. Er verwendete überliefertes Liedgut und schrieb dazu auf die Stimmen der "Eglofstaler Fehla" gemünzte Notensätze. Mithilfe seiner Stimmbildung entstand eine neue Art von Dreigesang, der typisch für die "Fehla" werden sollte: mit klaren und reinen Akkorden und bisweilen anspruchsvollen Melodiefolgen. Noch 1989 fuhren die vier Mädchen damit zum Volksmusik-Wettbewerb in Überlingen. Der bahnbrechende Erfolg war für die 13- bis 15-jährigen selbst eine große Überraschung: Mit einem hervorragenden ersten Platz waren sie mit einem Mal über die Landesgrenzen hinaus eine feste Größe in der Volksmusik und wurden prompt gemeinsam mit einer Schweizer Gruppe zum Hafenkonzert am Folgetag eingeladen. Danach folgten Auftritte im gesamten Alpen-Vorland. Der Südwest-Rundfunk lud die Eglofstaler Fehla regelmäßig zu Hörfunk- und TV-Aufzeichnungen und Live-Auftritten ein. Sogar eine bundesweite Ausstrahlung im Ersten wurde auf dem Eglofser Dorfplatz gedreht.

Zunächst mit Karl Stiefenhofer am Kontrabass

Diverse CD- und Kassettenaufnahmen entstanden in diesen Jahren. Darauf sind neben dem Gesang auch die vielfältigen anderen Besetzungen der Fehla zu hören. "Auch als Blockflöten-Quartett verstehen sie es, flotte und besinnliche Weisen perfekt zu inszenieren", schrieb ein Redakteur einer Zeitschrift.

Hier waren es vor allem Notenfunde aus oberschwäbischen Klöstern oder Bürgerhäusern, die Günther Rahn wiederum für Sopran- , Alt-, Tenor- und Bassflöte umsetzte. Auch in der Tanzmusik waren die Eglofstaler Fehla zu Hause: Mit Geige, Querflöte, Akkordeon und Gitarre spielten sie zum Tanzen auf. Mit diesen vielfältigen Besetzungen erreichten die Mädchen bei einem weiteren Volksmusik-Wettbewerb 1992 in Freiburg zwei erste und einen zweiten Platz. Mit eher leisen, besinnlichen Zithertönen ließen die Mädchen in der Adventzeit von sich hören. Und so gestalteten die Eglofstaler während ihrer gemeinsamen musikalischen Zeit viele eigene Konzerte mit vielfältiger Besetzung oder wurden von anderen Gruppen als ergänzender Part ins Programm eingebunden. Jahrelange Freundschaften mit Gruppen aus dem Appenzell, Schwarzwald und Stuttgart sind dabei entstanden, die bis heute bestehen. 1998 lösten sich die Gruppe der Eglofstaler Fehla nach dem plötzlichen Tod von Bettina Stiefenhofer auf. Die Erinnerungen sind jedoch noch lebendig durch Tondokumente aus der Zeit und in der Erinnerung vieler Menschen aus Eglofs und darüber hinaus.

Die Eglofstaler Fehla beim Kunstmarkt in Eglofs 1997

aus dem Heftchen zur CD 2007